

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 54. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Betrifauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigefaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zlot; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Ostseefundgebung in Gdingen.

Rede des Industrie- und Handelsministers Ing. Kwiatkowski.

Gdingen, 23. Februar. Unter dem Protektorat der drei Gdingener Ehrenbürger, und zwar des Staatspräsidenten Prof. Ignacy Moscicki, des Marschalls Pilsudski und des Handelsministers Ing. Kwiatkowski fand hier aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Polen freien Zugang zum Meere erhalten hat, eine allgemeine Kundgebung statt. An der Feier nahmen u. a. teil: Minister Kwiatkowski als Vertreter des Staatspräsidenten, der Chef der Marineleitung Swirski als Vertreter des Marschalls Pilsudski, Senatsmarschall Prof. Szymanski und Bischof Dominik.

Nach einem Gottesdienst, den Bischof Dominik abhielt, fand vor den Vertretern des Staatspräsidenten und des Kriegsministers eine Defilade der Marinesoldaten, der Grenzwachabteilung und der Jüglinge der Dirschauener Marineschule statt.

Nach der Defilade versammelten sich die Festteilnehmer am Strande zu einer feierlichen Akademie, die der Marinechef Swirski mit einer Ansprache einleitete, in der er die Bedeutung des Meeres und die Notwendigkeit der Entwicklung der polnischen Kriegs- und Handelsflotte betonte. Als zweiter Redner trat der Vertreter der Fischerei Herr Kohnke auf, der namens der Kaschuben sprach. Namens der Kauffahrtschiffahrt sprach Kommandeur Braminski, worauf Minister Kwiatkowski das Wort ergriff, der u. a. sagte:

„Die heutige Feier ist eine Feier der Vergangenheit. Hier am Strande des Baltischen Meeres ist heute das ge-

samte polnische Volk vertreten vom Meeresstrande bis zu den Karpaten, von Polen bis Wilna, von Kattowitz bis Wolhynien. Wir gedenken der langen Reihe von Jahren, wo Fremde unsere Geschichte lenkten. In dieser langen Reihe von Jahren war alles das, was Polen ersehnt hat, von fremden Mächten gelenkt worden. Vor zehn Jahren haben wir das Stückchen Küste erlangt und wir feiern jenen grauen, kalten Wintertag in Abwesenheit einer kleinen Handvoll Leute. Diese Feier fand damals nur ein schwaches Echo in Polen. Heute handelt es sich darum, ob wir Gegenstand der Geschichte sein sollen, ob die Geschichte auf unserem Rücken geschrieben werden soll, oder ob wir selbst die Geschichte schreiben sollen.

Heute gilt unser Streben, unsere Idee ganz der Entwicklung Gdingens, der Entwicklung der Flotte und der Küste. Hier müssen wir jeden Fußbreit Landes zum Wohle des Staates ausnutzen. Unsere Arbeit macht Fortschritte und zeitigt Resultate.

Ich bin glücklich, Ihnen heute eine frohe Botschaft überbringen zu können. Vor einigen Tagen haben wir einen Vertrag abgeschlossen, der unsere Hochseetonnage verdoppelt. Wir erhielten drei für unsere Verhältnisse riesengroße Dampfer zu je 15 000 Tonnen.

Diese drei großen Dampfer, die für den Ueberseeverkehr bestimmt sind, werden Zeugnis davon ablegen, daß Polen an die Entwicklung seiner Kauffahrtschiffahrt denkt, daß es sich kräftigst an den Strand klammert und ihn niemals verlassen wird.“

Genosse Rajont Vorsitzender der Heereskommission des Sejms.

Die in der Heereskommission des Sejm herrschenden Konflikte haben durch den Rücktritt des Kommissionsvorsitzenden Abg. Koscialkowski (Reg.-Bloc) vorläufig ein Ende gefunden. In der vorgestrigen Sitzung der Kommission wurde die Neuwahl des Kommissionsvorsitzenden vorgenommen. Abg. Trompezniski (Nat. Klub) ergriff das Wort und erklärte, die Heereskommission des Sejms sei zur Kritik der Tätigkeit des Kriegsministers berufen. Daher könne als Vorsitzender dieser Kommission kein Vertreter des Regierungsblochs fungieren. In Erwägung dieses Umstandes schlage er die Kandidatur des Abg. Rajont von der PPS für diesen Posten vor.

Dieser Vorschlag wurde mit Beifall aufgenommen und Abg. Genosse Rajont zum Vorsitzenden der Heereskommission gewählt. Gegen diese Kandidatur stimmten nur die Vertreter des Regierungsblochs, die Abgeordneten der „revolutionären“ Fraktion und Abg. Geistlicher Nowakowski vom Nationalen Klub.

Auf diese Weise ist zum erstenmal an die Spitze der Heereskommission ein Sozialist und ein unentwegter Befechter der Idee der Einschränkung des Heereskontingents getreten.

Preksters Stellung erschüttert? Krisengerichte in Warschau.

Im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen im Regierungsbloch, die sich besonders gegen das eigenmächtige Vorgehen des Obersten Slawek richten, wird die Wahrscheinlichkeit des Rücktritts des Ministerpräsidenten in politischen Kreisen immer mehr erwogen. Die Gegenläufe zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Obersten Slawek als Vertreter des Regierungsblochs verschärfen sich immer mehr, und es heißt, daß Bartel bereits vor seiner Lemberger

Reise dem Staatspräsidenten seine Dimission vorlegen wollte, weil er mit dem Vorgehen des Regierungsblochs sowohl bezüglich der Aufhebung der Immunität als auch über die Unterzeichnung der Offiziersverträge im Sejm am 31. Oktober v. J. nicht einverstanden wäre. Als kommender Ministerpräsident wird bereits der Wilnaer Wojewode Naszkiewicz genannt, der zwar auch mit dem Sejm zusammenarbeiten will, aber die Oberstengruppe mehr in den Vordergrund treten lassen soll, als es Bartel tut, der angeblich seine ganze Politik gegen die Obersten richtet. Der Kulturminister Czerninski ist unbeliebt, weil er mit seiner Politik bei katholischen Kreisen anstößt, besonders bei Primas Dr. Glond und dem Kardinalbischof Rakowski, die es gern sehen möchten, wenn er durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werde, und diesbezüglich wird auch bereits als Kandidat der Rektor der Lemberger Universität Dr. Tokarski genannt, ein Freund des Ministerpräsidenten Bartel. Um die Opposition einigermaßen zu beruhigen, soll auch das Ausschneiden des Arbeitsministers Prystors beabsichtigt sein, da ja die Anklagen im Sejm über die Wirtschaft in den Krankentassen nicht aufhören wollen. Die Dimission Prystors wäre eine Entspannung für das ganze Kabinett, zumal ja die Opposition sowieso ein Mißtrauensvotum gegen Prystor vorbereitet. Es handelt sich ja nur um Gerüchte, aber diese nehmen immer konkretere Formen an, und man muß hervorheben, daß sie die gesamte Dessenlichkeit beunruhigen.

Deutsch-französisches Verbrüderungsfest.

Paris, 24. Februar. Der „Excelsior“ widmet dem im August stattfindenden deutsch-französischen Verbrüderungsfest am Montag einen längeren Artikel, in dem er den Umstand dieser Kundgebung hervorhebt. Das Reichsbanner wird mit etwa 10 000 Mann vertreten sein, während französische Tausende und Abertausende nach dem Teil des ehemaligen Kampfgebietes pilgern werden. Außenminister Briand, der ehemalige Ministerpräsident Herriot und der Kammerpräsident Dousson werden ebenfalls an der Feier teilnehmen.

Das Land der Millionäre.

Das amerikanische Bundessteueramt hat mit der Veröffentlichung der Einkommensteuerstatistik des Jahres 1928 ein Bild entworfen, wie es selbst im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten bisher nicht seinesgleichen gehabt hat. Die für das Jahr 1927 mit 206 angegebene Zahl der Personen mit einem Einkommen von 1 Million Dollar und mehr stieg im Jahre 1928 auf 496, also eine Zunahme von mehr als vierzig Prozent.

Die glückliche Klasse der Multimillionäre, die Jahreseinkommen von fünf Millionen Dollar und mehr verdienen und der sich ausgezeichnete Vertreter wie Ford, Morgan und Mellon angehören, stieg in demselben Jahre von 11 auf 24, ein Wachstum, das alle früheren Jahre der amerikanischen Prosperität weit in den Schatten stellt. Das gesamte Jahreseinkommen dieser 24 würdigen Kapitalstreiter belief sich im Jahre 1928 auf sage und schreibe 242 Millionen Dollar! Auch die mittleren Einkommen zwischen 3000 und 5000 Dollar wiesen eine Zunahme von etwa 150 Prozent auf, die in erster Linie auf die glänzende Börsenkonjunktur des Jahres 1928 zurückzuführen ist. Die großen Firmen und Aktiengesellschaften verdienten dementsprechend. Alles in allem, das Jahr 1928 war das Spiegelbild der größten Wirtschaftsprospertität, die Amerika je durchgemacht hat. Die Börsen waren in einer einzigen Hausse, die Fabriken waren überbeschäftigt und sogar Arbeitslosigkeit war ein Problem, das man damals in Amerika mehr oder weniger nur vom Hörensagen kannte.

Wo bleibt bei diesem bestechenden Gemälde aber die Masse des amerikanischen Volkes? Zugegeben, daß infolge der reichlichen Arbeitsmöglichkeiten der Existenzkampf des amerikanischen Arbeiters in diesem Jahre leichter als sonst war. Vom erleichterten Existenzkampf bis zur Prosperität ist aber ein sehr weiter Schritt, und selbst die Zahl von drei Millionen Amerikanern mit einem Durchschnittseinkommen von 4000 Dollar aus einem Bevölkerungsmeer von fast 110 Millionen Menschen kann kaum als allgemein gültiger Maßstab der amerikanischen Massenprospertität betrachtet werden. Inzwischen hat das Jahr 1929 schwere Börsenkrach gesehen, die sich deutlich auf die Landesindustrien und den allgemeinen Arbeitsstand ausgewirkt haben. Das tatsächliche Resultat dieser Krisen ist nicht etwa die Beschneidung der riesigen Vermögen, sondern der Verlust oder die Reduzierung der mittleren und kleineren Einkommen, die von der amerikanischen Prosperität direkt abhängig sind. Zwar glaubt das amerikanische Kapital, daß die gegenwärtige Krise nur vorübergehend ist und sich in kurzer Zeit alle unlieblichen Folgeerscheinungen ausgeschieden haben werden. Wenn man den amerikanischen Wirtschaftspropheten glaubt, wird die Aufwärtsbewegung der Landeswirtschaft immer lustig weiter gehen. Ob eine derartige optimistische Beurteilung gerechtfertigt ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls steht die nüchterne Tatsache fest, daß der kleine Mann und der Proletarier die einzigen Leidtragenden sind. Das Interesse der Handvoll wirklich bestehender Leute hat sich bisher nur in Neben und Konjunktur erschöpft.

Die Frage taucht immer gebieterischer auf, wozu ein Wirtschaftstreiber, die sich in keiner Weise um die Verteilung der ungeheuren nationalen Reichtümer und Einkommen kümmern. Nicht oft genug kann der ungeheure Gegensatz in die Köpfe geschämert werden, der sich hierzulande zwischen gigantischem Reichtum und elendster Armut auftritt und seinen schärften Ausdruck in der Grenzziehung zwischen einer Gruppe von zwei Duzend Großkapitalisten und über 100 Millionen Besitzlosen findet. Und es kann nicht häufig genug betont werden, daß die gegenwärtige Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft Anlaß zu den schmerzhaftesten Beschränkungen gibt. Nach den Berichten der American Federation of Labor, die in diesen Dingen sicherlich nicht schwarz malt, waren in den beiden ersten Januarwochen über 19 Prozent der organisierten amerikanischen Arbeiterschaft arbeitslos. Dabei ist zu berücksichtigen, daß das amerikanische Proletariat nur in geringem Maße gewerkschaftlich organisiert ist und die Gewerkschaften die Arbeitskräfte erst zu spüren bekommen, wenn sie sich unter den Millionen Unorganisierten bereits voll ausgewirkt hat. Damit ist die Beschneidung der amerikanischen Prosperität von der anderen Seite und ihre Auswirkung auf das Proletariat noch nicht zu Ende. Der Bundesarbeitsminister Davis, ein des Radikalismus sicherlich unverbächtig Mann, hat erst kürzlich

Saal
— der —
Philharmonie
Narutowicza 20

Der Clou der Amusements
des diesjährigen Karnevals
die
Große Presse-Redoute

☞ **3.** ☞
März

Detektor- Empfänger **REX** Detektor- Empfänger
Ein Triumph der einheimischen Technik!
Preis 31. 24.— Verkauf ausschließlich in den Firmen: Preis 31. 24.—
Radjo-Reicher Radjo-Lloyd H. Gotlibowski
Piotrkowska 142. Przejazd 8. Zgierska 30.

Kino „UCIECHA“ Eimanowicz str. (Aleksandrowka) Nr. 36
Heute und folgende Tage:
Die Liebe der Johanna Neß
Der vortrefflichste Film der bolschewistischen Revolution, gefilmt nach dem Roman von **Iwa Greenburg.**
In den Hauptrollen: **Brigitte Helm.** Außer Programm: **Polle.**
Nächstes Programm:
„Der Liebesroman einer Nonne des Ostens“

Lodzer Sportverein „Kraft“
Am Sonnabend, den 1. März d. J. veranstalten wir als Karnevalabschluss einen großen
Mastenball
worauf wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins, herzlich einladen.
Beginn 10 Uhr abends. — 3 Musikpausen.
Ueberraschung: n. Die Verwahrung.
S. Eintritt nur gegen Einladungen, die allabendlich im Verein erhältlich sind.

Miej. 21
Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskich)
Od wtorku, dnia 18 do poniedziałku, dnia 24 lutego 1930 r.
Na dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21
Na młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15
Hrabia Monte Christo
według powieści A. DUMASA.
W rolach głównych:
LIL DAGOVER i BERNARD GOETZKE
Następny program: „MOCNY CZŁOWIEK“
Audycje radijoniczne w porządku kina codz. do g. 22
Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—61, III—30 gr. młodzieży I—25, II—20, III—10 gr.

Biuro ogłoszeń
S. FUCHS
Lódź, Piotrkowska 50, tel. 21-36.
Przyjmuje ogłoszenia do wszystkich sm świata na korzystnych warunkach.
GRATIS
sporządza kosztorysy, udziela rad i wskazówek, redaguje i tłumaczy, dostarcza egzemplarzy dowodowych.

KINO SPÓŁDZIELNI
SIENKIEWICZA 40.
Heute und folgende Tage:
„Auf dem Pfad der Schande“
Großes Sittendrama, gewidmet den tausenden geschändeten Frauen. — In den Hauptrollen: **Maria Malica, Miß Polonia Zofia Batheta, Bogusław Samborski u. a.**
Außerdem: Auf allgemeines Verlangen des Publikums wurde das **Auftreten des phänomenalen Telepathen Władzio Zwirlicz verlängert.**
Die Preise der Billets sind nicht erhöht worden. 1. Assépartouts und Freikarten sind ungültig. Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr

3 VORTEILE
IN
EINEM STÜCK

1. Feinste Seife für feinste Gewebe. Sie werden wie neu und duften dezent.
2. Feinste Seife für Gesicht und Hände. Verbürgt eine zarte, wohlriechende Haut.
3. Ein reizendes Spiel für die lieben Kleinen sind die Ausschneidepuppen auf jeder Packung.



Anzeigen haben in der „Lodzer Volkszeitung“ stets guten Erfolg

Kirchengefangverein „Neol“ zu St. Johannis.
Am Sonntag, den 2. März d. J., im Saale des Gesangsvereins „Eintracht“, Senatorstra 7,
zugunsten der nothleidenden der St. Johannisgemeinde:
Großer Unterhaltungsabend
unter Mitwirkung des Männergesangsvereins „Eintracht“.
Außer dem Gesang- und Musikvorträgen und der Aufführung des zweitägigen Singspiels „Die Dorf- und Stadtmusikanten“ von Hermann Maxelline, Musik von Franz Abt, wird noch verschiedene andere Unterhaltungen egeben. Nach der Vortrage folge gemütliches Beisammensein.
Beginn 4 Uhr nachmittags. O. eigenes reichhaltiges Büfett.
Billetvorverkauf in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrusstra 167.

Heilanstalt Zawadzka 1
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten. Blut- und Stuhluntersuchungen auf Syphilis und Tripper. Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Blut-Heilmittel. Kosmetische Heilung.
Spezieller Wartezimmer für Frauen.
Verzehrung 3 Zloty.

Theater- u. Kinoprogramm.
Stadt-Theater: Montag „Vater“; nächste Woche „Przestępcy“
Kammerbühne: Heute und folgende Tage „dzień październikowy“
Splendid: Tonfilm: „Der gefallene Engel“
Beamten-Kino: „Auf dem Pfad der Schande“
Capitol: „Die Sünden der Väter“
Casino: „Die eiserne Maske“
Grand Kino: „Schlaflose Nächte — tolle Nächte“
Kin. Oświatowe „Graf von Monte Christo“
Luna: „Vor dem Urteil“
Przedwiośnie: „Die Stadt der Liebe“
Uciecha: „Fürstin Mascha“

Bureau
der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D. S. U. P.
Lodz, Betritauer 109
rechte Offizine, Barterre.
Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfragen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsakten, Uebersetzungen.
Der Sekretär des Bureau empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.